

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Zeitung. 1896-1896
1896**

214 (12.9.1896)

Carlsruher Zeitung.

Carlsruher Wochenblatt.

Preis:
In Jahr monatlich
72 Pf.,
bei den Postanstalten
ausschließlich Bestell-
gebühr vierteljährlich
2 Mark.

Ausgabe:
Täglich mit Ausnahme
des Montags.

Anzeigen:
Die Zeile oder deren
Raum 12 Pf.

Telegraphische Adresse: Schauenburg Carlsruhe.

Nr. 214.

Druck und Verlag von J. S. Geiger in Carlsruhe.

Samstag den 12. September

Für die Redaktion verantwortlich: J. Reithwisch in Carlsruhe.

1896.

Der 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden.

E. Karlsruhe, 9. Septbr.

In dem offiziellen Feste fand sich um 4 Uhr in dem großen Festhallsaal, dessen geschmackvolle Dekoration schon von den Besuchern des Festbankettes bewundert worden war, eine Menge von Personen ein. Hierher kamen viele Herren, die der Geschäftswelt angehörten, waren die sämtlichen Minister, die Generalität, der gesamte Stadtrat, die hiesigen Bürgermeister, die Bürgermeister der Städte Stuttgart, Darmstadt und Straßburg, die Bürgermeister der badischen Städte der Städteordnung, Abgeordnete der Ersten und Zweiten Kammer, Professoren und Abordnungen unserer Hochschulen, weitere höhere Civil- und Militärpersonen und Vertreter der Geisteswelt anwesend. Die Tafelmusik wurde von der Grenadierkapelle gestellt.

Den ersten Toast, und zwar auf den Großherzog, brachte Herr Oberbürgermeister Schneider aus. Derselbe führte u. a. aus:

Hochansehnliche Versammlung, werthe Gäste, liebe Mitbürger! Der 9. September ist unserem Volke im Laufe der Zeit ein allgewohnter Festtag geworden, und überall im Lande Baden, im einsamen Dorfe nicht minder als in der verkehrsreichen Stadt pflegt er alljährlich schlicht und herzlich gefeiert zu werden. Heute aber wohnt ihm eine ganz besondere Bedeutung inne, da unser geliebter und verehrter Landesfürst auf der ihm zugemessenen Bahn nun die dreißigste Jahreshälfte seines Lebens zurückblicken kann. Es ist ihm nicht beschieden, diesen Tag, den ja — wie wäre das anders möglich? — auch ein Klang der Wehmut durchzittert, in stiller Bescheidenheit zu verbringen, es ist ihm nicht beschieden, dem ersten Glockenschlag der feierlichen Abendstunde in nachdenklicher Ruhe zu lauschen; denn er hat für so viele gewirkt und gewaltet, daß die innigste Teilnahme weitester Kreise heute nicht von ihm lassen kann, sondern sich stürmisch an ihn herandrängt, und es ist ein so reicher Strom des Segens von ihm ausgegangen, daß man verzweifeln müßte an der Menschheit, wenn ihm Dankbarkeit, Verehrung und Liebe heute nicht in gekürzten Worten zufließen. Er zeigt uns heute wieder, was er immer gezeigt: daß auf der überragenden Stufe, auf die ihn eine gütige Göttergabe gestellt hat, der Mensch am wenigsten sich selbst gebend darf, daß keiner mehr als der Fürst dem Ganzen zu eigen sein soll, und so weicht er den Kundgebungen seines Volkes nicht aus, sondern stellt sich zu ihm und trägt freundlich bis zur äußersten Grenze eines bewunderungswürdigen Könnens, was ihm treuer Sinn nur irgend ausführen mag. Das reiche und wirkungsvolle Leben, dem wir heute alle unsere Betrachtung zuwenden, in seiner Entwicklung zu schildern und in seiner hohen Bedeutung für unser Vaterland nach allen Seiten hin aufzuheben, ist Sache der Geschichte. Sie wird das Bild der zeitigen Persönlichkeit des Großherzogs Friedrich in leuchtenden Farben der Nachwelt überliefern, und so lange unser Volk der Sinn erhalten bleibt für Edles und Gutes, für Mannhaftigkeit, Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit und Pflichttreue, so lange wird dieses Bild in Ehren stehen, erheben und aufmuntern und den Segen der guten That bewahren. Redner schildert die hohen Tugenden und reichen Pflichtthaten des Fürsten und fährt fort: Großherzog Friedrich ist nun mit der Jahresnummer und der Würde des Greisen geschmückt, sein Leben hat sich auf der Höhe irdischen Seins bewegt, es war von den größten Erfolgen begleitet und strahlte in den vornehmsten Ehren, so daß man wohl meinen und sagen könnte: Das war und ist nicht nur der Besten einer, sondern auch ein vollkommen glücklicher Mensch. Aber der Schmerz, der — wenn es doch nur überall bedacht würde! — die Pforte der Paläste nicht weniger leicht zu öffnen versteht, als die Thüren niedriger Hütten, der ist auch ihm nahe getreten und hat ihm mehr als einmal mit rauher Hand in die verwundete Brust gegriffen. Auch ihm ist Feuerfieber geübt worden und Heißersehntes verjagt geblieben; aber die nämliche Kraft, die ihn höchstes Glück ohne Überhebung zu trauen befähigte, die hat ihn auch bewahrt vor Kleinmuth im Leide. Meine hochverehrten Herren und lieben Mitbürger! Wir wollen uns nun heute mit dem ganzen badischen, mit dem ganzen deutschen Volke herzlich darüber freuen, daß es dem hohen Jubilar vergönnt ist, seinen 70. Geburtstag in voller Manneskraft, in einer Rüstigkeit und Gesundheit zu feiern, die er als Preis eines enthaltsamen, arbeitsvollen Lebens wohl verdient hat und die uns eine frohe Zuversicht für die Zukunft giebt. Möge er dem Vaterlande lange erhalten bleiben, möge auch fürder seinem Streben Erfolg und seinem Herzen beglückender Friede beschieden sein! Mit diesem Wunsche lassen Sie die Gläser zusammenklingen und trufen Sie mit mir: Seine Kgl. Hoheit, unser allgeliebter, allverehrter Großherzog, er lebe hoch, hoch!

Nachdem die brausenden Hochrufe verklungen waren, brachte der kommandierende General von Bülow ein gleichfalls begeistert aufgenommenes Hoch auf die Großherzogliche Familie aus. Der Prorektor der Universität Heidelberg, Herr Professor Bassermann, toastete auf den Kaiser. In seiner Rede sagte er u. a.: Das Fest, das wir heute feiern, ist ein speziell badisches Fest. Aber dieser Tag, der 70. Geburtstag unseres

geliebten Großherzogs, wird nicht nur in den engen Grenzen unseres Heimatlandes, sondern der Geburtstag dieses deutschen Fürsten wird mitgefeyert von jedem, der deutsches Gefühl in der Brust hat. Wir können diesen Tag nicht feiern, ohne über die Grenzen unseres engen Vaterlandes hinauszugehen. Und dies ist gut, denn wir müssen verstehen lernen, daß man nicht bloß guter Badener, sondern auch guter Deutscher sein kann und muß. Wem haben wir dies zu verdanken? Dem Geschlechte der Hohenzollern. Wohl uns, daß dieses Geschlecht das erfüllte, was unsere Väter erträumten. Unsere Wünsche und Gedanken richten sich heute auf Kaiser Wilhelm II., in dem wir den treuen Erfüller der ihm von Gott gestellten Aufgabe sehen. Er weiß, daß er berufen ist, das deutsche Volk zu Großem zu führen und die schwere Aufgabe hat, den Frieden zu erhalten. Möge Gott den Kaiser schützen und noch lange erhalten und mit ihm den Frieden. Möge Gott all sein Thun leiten zum Wohle unseres Vaterlandes! Lassen wir alle unsere Gefühle zusammen in den Ruf: Kaiser Wilhelm lebe hoch, hoch, hoch!

Brausend schollen die Hochrufe durch die große Halle, während die Kapelle die Fürstehymne intonierte. Im weiteren Verlauf des Mahles toastete Herr Bürgermeister Baad-Strassburg auf die Feststadt Karlsruhe und Geheimer Kommerzienrat Schneider auf die Festgäste. Gegen halb 8 Uhr war das Festessen beendet.

E. Karlsruhe, 10. Sept.

Der heutige dritte Festtag wurde durch ein Morgenständchen, welches die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine vor dem Großh. Schloß veranstalteten, eingeleitet. Der Großherzog hörte von der Schloßterrasse aus dem Gesang zu. In seiner Begleitung besaßen sich die Großherzogin, das Erbprinzenpaar und die zum Feste anwesenden Verwandten des Fürsten.

Um 10 Uhr fand im großen Saale der Festhalle der Huldigungsaft statt. Schon lange vor der festgesetzten Stunde war die große, festlich geschmückte Halle dicht besetzt. Im Saal wie auf der Galerie war kein Plätzchen mehr frei. Dicht gedrängt saßen und standen tausende von Zuschauern und harreten des Erscheinens des Landesfürsten. Für diesen und seine Begleiter war auf dem Podium ein großer, mit dem badischen Wappen gezielter Baldachin errichtet worden. Unten im Saale waren die ersten Sitze für die hohen Staatsbeamten und Offiziere vorbehalten worden. Unter den Erschienenen bemerkte man die Minister, eine Anzahl Generale, den Staatssekretär des Auswärtigen von Marschall, den badischen Gesandten in Berlin von Jagemann.

Kurz nach 10 Uhr trat der Großherzog ein. Er betrat, die Kaiserin am Arme führend, unter den Klängen des Orchesters den Saal; ihm folgte die Großherzogin, welche der Erbprinzenpaar führte, die Kronprinzessin von Schweden, die Erbprinzenpaar und die Fürsten. Die fürstlichen Herrschaften, denen sich die schon vorher anwesenden Prinzen Wilhelm und Karl mit ihren Gemahlinnen angeschlossen, begaben sich nach den für sie bereiteten Plätzen. Inzwischen hatten die Gesangsvereine „Lieberkranz“ und „Concordia“ die badische Volkshymne angestimmt. Es ist dies die frühere badische Hymne, die für diese Festfeier neu instrumentiert wurde, und zu welcher der Schriftsteller W. Seyring einen neuen Text gedichtet hat. Nachdem die letzten Accorde der wirkungsvollen Komposition verklungen waren, betrat der Präsident der Zweiten Kammer, Herr Oberbürgermeister Schneider-Baden, das große Podium, um namens des badischen Volkes an den Großherzog folgende Ansprache zu halten:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Seltener Jubel ertönt in allen Gauen unseres schönen badischen Heimatlandes während der hohen Tage, welche der Feiertag Allerhöchstherrn 70. Geburtstages gewidmet sind. Das badische Volk begehrt dieses herrliche vaterländische Fest, welches nun durch die Allerhöchstherrn persönliche Teilnahme Ihrer Majestät der Allerdurchlauchtigsten deutschen Kaiserin eine ganz besondere bedeutungsvolle Verherrlichung empfangen hat, in unergleichbar herrlicher Begeisterung mit dankbarstem Aufblick zur himmlischen Vorsehung, deren Allweisheit es huldreich gestützt hat, daß Badens Landesfürst in unverschränkter Kraft und Gesundheit eine Stufe des Menschenalters beschreiten durfte, deren Erreichung unter solch glücklichen Umständen nur verhältnismäßig wenig Sterblichen beschieden ist. Mit gleich inniger Dankbarkeit blickt Badens Volk, dessen Vertreter aus allen Teilen des Landes und aus allen Kreisen

der bürgerlichen Gesellschaft in der Haupt- und Residenzstadt sich zusammengefunden haben, zu seinem gnädigsten Landesfürsten empor, um Allerhöchstherrn durch den ehrfurchtsvollsten Huldigungsgruß kundzugeben, wie es verständnisvoll erkannt hat, daß eine unerschöpfliche Fülle des Segens aus der mehr als vier Jahrzehnten währenden Regierung Eurer Königlich hohen Fürstlichen Land und Volk entströmt ist. Hoch gepriesen sei der Fürst, der sein eigenes Glück in dem Glück seines Volkes findet! Heil dem Fürsten, der seine Lebensaufgabe in dem beharrlichen Streben sieht, die geistige und materielle Wohlfahrt aller Staatsangehörigen zu fördern und zu befestigen. Heil dem Landesvater, dem jeder seiner treuen Unterthanen mit kindlichem Vertrauen nahen darf und der, für jeden selbst ein Beispiel unablässiger Pflichterfüllung, auch jedem ohne Unterschied der Lebensstellung die Anerkennung gewissenhafter Berufstreue zuteil werden läßt. Daß Badens Volk einen solchen Fürsten sein eigen nennen darf, erfüllt das Herz eines jeden guten Badeners mit freudiger Begeisterung und gerechtem Stolze. Allein nicht bloß das badische Volk hat Anteil an den glänzenden Erfolgen des ruhmreichen Wirkens und Waltens Eurer Königlich hohen Fürstlichen Land und Volk. Auch das ganze deutsche Volk ist jederzeit dankbar dessen eingedenk, was Badens Fürst in echt deutschem Sinne und in hochherzigem patriotischem Streben zur Einigung der deutschen Stämme unter der kraftvollen Führung und dem Schutze eines mächtigen Kaisers gewirkt hat. Frühzeitig hat Euer Königlich hohe Fürstliche Land und Volk in der Seele des deutschen Volkes gelesen, daß die Verwirklichung des nationalen Einheitsgedankens den sehnlichsten Wünschen der deutschen Vaterlandsfreunde entspricht. Dieses Sehnen des deutschen Volkes hat mit der Neuerrichtung des Deutschen Reiches auf der unerschütterlichen Grundlage einer den Völkern verbürgenden Weltmachtstellung seine Befriedigung gefunden, und treu bewahrt im Gedächtnisse aller wird es allezeit bleiben, daß Großherzog Friedrich von Baden berufen war, den ersten Huldigungsgruß der deutschen Nation dem unvergesslichen Kaiser Wilhelm I. darzubringen. Möge nun — das ist heute der heißeste Wunsch aller guten Badener und aller guten Deutschen — das Leben Eurer Königlich hohen Fürstlichen Land und Volk eng verknüpft ist mit der Geschichte des badischen Landes und des Deutschen Reiches, noch lange erhalten bleiben. Möge es Eurer Königlich hohen Fürstlichen Land und Volk vergönnt sein, mit Allerhöchstherrn hohen Gemahlin, unserer Durchlauchtigsten Erbprinzenpaar, der in edler Betätigung wahrer Menschenliebe unermüdblichen Fürstin, noch viele Jahre die Geschichte des badischen Volkes zu lenken. Das wolle Gott! Zur Bekräftigung dieses innigsten Wunsches lassen Sie uns, hochgeehrte Festgenossen, einstimmen in den Jubelruf: Seine Königlich hohe Fürstliche Land und Volk, unser allverehrter Landesfürst, dem wir heute aufs Neue das Gelübde umwandelter Treue, Liebe und Anhänglichkeit darbringen, unser Großherzog Friedrich lebe hoch!

Begeistert stimmten die Versammelten in den Hochruf ein. Der Großherzog dankte sichlich gerührt und ergriffen dem Redner für die an ihn gerichteten Worte. Sodann begann der Huldigungszug. Es war eine herzliche Ovation, die dem Landesfürsten dargebracht wurde, an der sich alle Gauen des Landes, an der sich alle Kreise des Volkes durch Deputationen beteiligten. In diesen nahen sich das badische Volk seinem Fürsten, ihm zu seinem 70. Geburtstag Geschenke darbringend. Was jeder Stand, jede Berufsklasse durch Fleiß und Arbeitsamkeit hervorbringt, war hier zu sehen. Es fehlten nicht die Erzeugnisse, welche die Landwirtschaft der Natur abringt, nicht die Schöpfungen genialer Kunstfertigkeit; man fand neben dem wunderbaren Pokal, einer hervorragenden Leistung der Goldschmiedekunst, die frischen Waren der Metzger und Würstler, die Produkte der Bäcker. Jeder Stand gab freudig und gern seine Gabe dem Fürsten zum Wiegenfeste hin, er gab sie als sein Bestes, um den stets für das Wohl seines Volkes besorgten Herrscher zu erfreuen. In dem Rahmen eines Artikels ist es nicht möglich, eingehend alle die herrlichen Werke, die mannigfachen, durch ihre reiche und gebiegene Ausführung prächtigen Geschenke des Näheren zu schildern. Man kann sich nur darauf beschränken, eine möglichst kurz gefasste Zusammenstellung der Deputationen zu machen, aus der der Leser wenigstens entnehmen kann, wie das Volk seinen Fürsten beschenkt hat. Der Huldigungszug setzte sich aus folgenden Abteilungen zusammen:

A. Trachten. Landesvaterverein: Eine Sammlung von Trachtenbildern in Kassette; Trachten aus den Bezirken Tauberbischofsheim, Donauveschingen, Triberg, Reß, Wolfach, Achern, Oberkirch, Offenburg, Waldkirch, Freiburg, Carlsruhe, Breisach, Müllheim, Lörrach, Schopfheim, Staufen, Neustadt, Sickingen. Landwirtschaftliche Erzeugnisse.

B. Wissenschaft. Heidelberger Studentenschaft: Adresse; Freiburger Studentenschaft: Adresse; Studentenschaft der Technischen Hochschule: Adresse; K. S. C.: Adresse; Verein der akademischen Lehrer an den badischen Mittelschulen: Adresse; Großherzogliche Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim: Adresse; Großherzogliche Heil-

und Pflegeanstalt Jlenau: Adresse; Großherzogliche Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen: Adresse; Apotheke Badens: Adresse.

C. Kunst. Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft, Lokalverein Karlsruhe: Adresse; Malerinnenschule Karlsruhe: Mappe mit Arbeiten von Lehrern der Schule; Künstlerbund Karlsruhe: Adresse; Münsterbauverein Freiburg: Münsteralbum in Lebertafel, 67 Lichtdrucktafeln mit Ansichten des Münsters.

D. Kunstgewerbe. Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe: Adresse, von drei Lehrern überreicht, und a. Figur in Edelmetall auf Holzpostament, b. Metallplatte in Guß und Kung (in Etwis), c. Getriebene Metallplatte in Etwis, d. Polychrome Holzbüste, e. Geschnittene Holzfüllung in Rahmen, f. Metallrelief in Rahmen, g. Fayencevase, von sechs Schülern als Vertreter der betreffenden Fachklassen überreicht; Großh. Kunstgewerbeschule Pforzheim: Adresse; Kunstgewerbeverein Pforzheim: Adresse; Landesverband der badischen Gewerbevereine: Sammlung zu einer Stiftung; Schwarzwälder Gewerbe: Kleine Uhren, Strohschere, Ma-joliken; Metallfach: Metallgefäß; Firma Christoffel u. Cie. hier: Silbergoldene Minervaschule vom Silberbesheimer Silberfund; Bergmann Th.: Kunstemailbild; Hermann Klehe u. Söhne: Kupfer-Weintanne; Gesellschaft Kirner u. Cie: Adresse und Kristallpokal; Bertsch: Getriebener silbervergoldeter Becher; Kupferschmiede Badens: Kupferanne; Schlosserei: Schmiedeiserne Blumen mit Urne; Lang: Rosenzweig aus Schmiedeeisen; Buchgewerbe: Das Münster in Freiburg i. B. über 600 Holztafeln in Lichtdruck, in einem Prachtband; Buchdruckerei: Festgedicht; C. M. Meyer: Füllhorn mit künstlichen Blumen; Mina und Bertha Känber: Blumenkorb; Franz Nitsche: Kristallpokal.

E. Musik. Großh. Konservatorium für Musik: Adresse; Musikbildungsanstalt Karlsruhe: Mappe.

F. Gesang. Turnerei usw. Badischer Sängerbund: Bronzegegenstand; Badische Turnvereine: Bronzestatue „Siegesbote von Marathon“; Landes-schützenverein: Gemalte Scheibe in Goldrahmen; Badischer Landesfeuerwehrverband: Adressenschein.

G. Gemeinnützige Berufs- und Beamtenevereine des Landes. Landesgartenbauverein: Blumenkorb; Kreditgenossenschaften des Unter- und Oberbadischen Verbandes: Eine bei der Vereinsbank zahlbare Anweisung zur S. R. Hoheit anheim gegebenen Verwendung; Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften Badens: Adresse; Badischer Bauernverein: Adresse; Landesbienenzuchtverein: Honig; Verband badischer Arbeiterbildungsvereine unter Führung des Verbandsanwalts Herrn Schmitt-Lahr: Adresse in Sammtmappe; Tierärzte Badens: Adresse; Badischer Architekten- und Ingenieurverein: Adresse; Karlsruhe und Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure: Adresse; Verein badischer Gewerbeschützer: Adresse; Badischer Bezirksverein des deutschen Werkmeisterverbandes: Adresse; Badischer Lehrerverein: Prachtwerk, badische Schulgeschichten enthaltend; Verein der badischen Eisenbahnbeamten: Adresse; Verein der Finanzassistenten: Adresse; Verein der Gerichtsschreibereiamten: Adresse; Naturschreiberverband Freiburg: Adresse; Kranken-, Alters- und Sterbekasse der Freiburger Fabrikarbeiter: Adresse.

H. Schulen. Städtische Schulen: Bouquet; Reichswaisenhaus Lahr, vier Waisenknaben unter Führung der Herren Dr. Schauenburg und Schneckenburger: Smirnateppich.

I. Gewerbe, Handel. Badisch-pfälzischer Buchhändlerverband: Adresse; Bierbrauerei: Humpen mit Urkunde; Gesellschaft Sinner-Grünwinkel: 2 Kisten Flaschenbier; Küferei: ein kleines Ovalsäßchen; Gast-wirt: Pokal; Metzgerei: Kupferne, getriebene Platte mit Erzeugnissen des Metzgergewerbes; Bäckerei: Platte mit Backwerk; Bekleidungsindustrie: Adresse; Kamin-fegermeister des badischen Landes: Adresse.

K. Sonstige auswärtige Korporationen. Badener Vereine in Strassburg, Metz, Nürnberg, 70jährige Pforzheimer Bürger, die Norddeutschen Karlsruhe's: Adressen.

L. Hiesige Vereine. Gesellschaft Eintracht, Gesellschaft Viertertranz mit Fülberet, Hebeloge VI, Katholischer Arbeiterverein, Katholischer Gesellenverein, Katholischer Arbeiterverein der Pestbez: Adressen.

Der Hulbigungszug dauerte bis 2 Uhr. Der Großherzog sprach den Vertretern der einzelnen Deputationen seinen herzlichsten Dank aus; an jeden richtete er freundliche Worte. Mit dem Ambrosianischen Lobgesang wurde der schöne Akt auf das würdigste geschlossen. Der Großherzog und die anderen Fürlichkeiten verließen unter den lebhaftesten Hochrufen der Anwesenden die Halle. Vor derselben hatte sich trotz des inzwischen eingetretenen schlechten Wetters eine große Menschenmenge angesammelt, die den Großherzog mit Hochrufen begrüßte.

Deutschland.

Berlin, 10. Sept. Für den Delegierten-tag der nationalliberalen Partei ist, laut „N. N.“, vorläufig folgendes festgesetzt worden: Am 2. Oktober findet abends gesellige Zusammenkunft und Begrüßung der Delegierten statt. Der Delegierten-tag wird am 3. Oktober vormittags 10 Uhr eröffnet. Die Verhandlungen werden, mit Unterbrechung durch eine Frühstückspause, bis zum Nachmittag fortgeführt. Abends gesellige Zusammenkunft. Am 4. Oktober vormittags 11 Uhr nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang. Nachmittags gemeinsames Festmahl. Der 5. Oktober, Vormittag, bleibt frei für die Beendigung der Verhandlungen; nachmittags wird ein gemeinsamer Ausflug veranstaltet. Die Anmeldungen zum Delegierten-tag sind heute bereits so zahlreich, daß anstatt der ursprünglich ins Auge gefaßten durchwegs größere Räumlichkeiten gewählt werden müssen, damit der aus allen Landschaften des Reiches gleich lebhaften Beteiligung sicher entsprochen wird.

Um einem müßigen Streit ein Ende zu bereiten, mag hier noch einmal wiederholt werden, was Kaiser Nikolaus auf dem Paradediner in Breslau laut der von amtlicher russischer Stelle genehmigten und veröffentlichten Fassung gesagt hat. Der Zar sagte in deutscher Übersetzung: „Ich kann Ihnen versichern, Sire, daß ich von denselben traditionellen Gefühlen besetzt bin, wie Eure Majestät.“

Die Errichtung einer besonderen Disziplinarkammer für die Beamten der deutschen Kolonien steht nach der „Nationalzeitung“ bevor.

Eine große von etwa 2000 Personen besuchte Volksversammlung beschäftigte sich, wie der „Frankf. Ztg.“ von hier berichtet wird, gestern abend mit den türkischen Greuelthaten gegen die Armenier. Zunächst gab der von der Türkei zum Tode verurteilte, auf Einspruch der Mächte freigelassene Professor Thumajan eine Schilderung seiner Erlebnisse, namentlich der Zustände in türkischen Gefängnissen, wo die Gefangenen nachts mit glühenden Eisen gemartert würden. Er protestierte gegen die Behauptung, daß die Unruhen von revolutionären Armeniern angezettelt seien. Genfer und Londoner Klubs ständen im Gegenteil in türkischem Solde. Die Schilderungen des Redners ergänzte sodann der bekannte Armenienreisende Lepsius, der auch die Diplomatie heftig angriff, weil sie sich mit papierernen Protesten gegen die Greuelthaten begnügt habe. Sache der Presse sei es, die öffentliche Meinung aufzurütteln. Von einer Resolution wurde abgesehen. Freitag soll eine zweite Versammlung folgen.

Hamburg, 8. Sept. Fürst Bismarck empfing trotz seines hohen Alters die reifste Empfänglichkeit für alles, was im Reich des öffentlichen Lebens irgend auf Beachtung Anspruch machen darf, und diese getrigge Regsamkeit des greisen Staatsmannes ist gewiß ein vollwichtiger Beweis dafür, daß der Fürst die Bürde der Jahre mit verhältnismäßiger Leichtigkeit trägt. So hatte vor kurzem eine Turnerschar aus dem Travagan das Glück, von dem Fürsten gelegentlich einer Turnfahrt durch den Sachsenwald mit einer Ansprache beehrt zu werden. Er sagte etwa: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die freundliche Begrüßung. Ich freue mich über jeden Verein im Deutschen Reich, der keine bindenden Grenzen kennt, sondern das Ganze umfaßt. Und die Turner haben mit der Litteratur und der Kunst stets ein Band gebildet, welches sich an die Landesgrenzen nicht lehrt. Mögen sie gedeihen und blühen und dieses auch im politischen Sinne. Das Körperliche kann ich nicht mehr mitmachen. Adieu, meine Herren!“ Dann lästete er die Mütze, die Pferde zogen an, und der Wagen rollte vorüber dem Sachsenwalde zu, während die Turner das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ sangen. Der Fürst trug einen dicken Pelz. Er sah verhältnismäßig wohl aus.

Sörlitz, 10. Sept. Der König von Sachsen, der in Baugen übernachtet hatte, traf heute früh 8 Uhr im Wandvergelände ein, stieg in Rubschütz zu Pferde, beritt die Stellung des rechten Flügels der Westarmee und traf in der Nähe von Baugen mit dem Kaiser zusammen, der in Rubschütz den Sonderzug verlassen hatte und auf der Straße von Lobau nach Baugen dem König entgegengeritten war.

München, 10. Sept. Der Magistrat und das Gemeindegollegium haben durch den badischen Gesandten in München, Frhrn. v. Bodman, der zur Zeit in Karlsruhe weilte, ein Glückwunschtelegramm für den Großherzog geschickt, für welches der Gesandte alsbald den Dank des Großherzogs telegraphisch übermittelte.

Baden.

Karlsruhe, 10. Sept. Die „Karlsru. Ztg.“ veröffentlicht noch folgende Ordensverleihungen: Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. Sept. d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem kommandierenden

General des 14. Armeecorps, General der Kavallerie und Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers von Bülow, die goldene Kette zum Großkreuz des Bähringer Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. Sept. d. J. gnädigst bewegen gefunden dem Königlich Sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn von Fabrice, dem Königlich Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Eisendecher und dem Königlich Schwedisch-Norwegischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Lagerheim die goldene Kette zum Großkreuz des Bähringer Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 10. Sept. d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Professor Hermann Götz, das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens Berthold I., dem Großh. Amtsvorstand in Karlsruhe, Ministerialrat Freiherr von Bodman, und dem Oberbürgermeister Karl Schreyer in Karlsruhe das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Karlsruhe, 10. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den kommandierenden General des 14. Armeecorps, Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königl. General der Kavallerie von Bülow, welcher Höchstdenkselben nachstehendes Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers mit dem Modell des Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm I. in Berlin überreichte. Das Handschreiben lautet:

Durchlauchtigster Fürst, Freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Zum heutigen Tage, an welchem es Eurer Königlichen Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, das siebenzigste Lebensjahr zu vollenden, spreche Ich Eurer Königlichen Hoheit Meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Eurer Königlichen Hoheit wird weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus im deutschen Vaterlande eine freudige Teilnahme erfahren; verehrt das deutsche Volk in Eurer Königlichen Hoheit hochbejehnten Fürsten, dessen von großen Gedanken und weiser Staatskunst getragenes Wirken wesentlich zur Wehraufrichtung des Deutschen Reiches beigetragen hat. Wie Eure Königliche Hoheit Meinem hochseligen Herrn Großvater und Meinem in Gott ruhenden Herrn Vater in treuer Freundschaft allezeit mit Rat und That zur Seite gestanden haben, so erfreue auch Ich Mich Eurer Königlichen Hoheit herzlichster Zuneigung und wertvoller Unterstützung in Meinen Bestrebungen, das Erbe des großen Heldenkaisers weiter auszubauen und durch Werke des Friedens das Deutsche Reich zu kräftigen und zu festigen. Eurer Königlichen Hoheit auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich Mich dieses Bewußtsein macht, ist Mir ein herzlichliches Bedürfnis. Indem Ich Eure Königliche Hoheit bitte, das besagte Modell zu dem Denkmal, welches die deutsche Nation ihrem ersten Kaiser in des Reiches Hauptstadt errichtet, als eine Erinnerung an die durchlebte große Zeit und die ehrwürdige Person des teuren Kaisers Wilhelm freundlichst anzunehmen, verbleibe Ich mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft Eurer Königlichen Hoheit freudwilliger Vetter, Bruder und Nefte Wilhelm R. Sörlitz, den 9. Sept. 1896.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat von Seiner Majestät dem Kaiser außerdem nachstehendes Telegramm erhalten: Zu Deinem 70. Geburtstag, an welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Teilen Deutschlands Beweise aufrichtiger Verehrung und Liebe dargebracht werden, drängt es auch Mich, Dir Meine aus vollem Herzen kommende Glückwünsche zu senden. Indem Ich es freudig anerkenne, wie hervorragend Deine Verdienste um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes sind, und wie Du es verstanden hast, die Bande der Freundschaft zwischen Uns, Unsern Häusern und Regierungen immer fester und inniger zu knüpfen, danke Ich dem Allmächtigen, daß er Dich bis hierher so gnädig geleitet hat, und flehe zu ihm, daß er Dich, begleitet von der Liebe Deines Volkes und der Anerkennung der Bundesfürsten, zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalte. Die Kaiserin schließt Sich Meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an und wird Mich bei Dir vertreten, da Mich die Pflicht hier festhält. Wilhelm. Sörlitz, den 9. Sept. 1896.

Karlsruhe, 10. Sept. Nachdem im Laufe des heutigen Nachmittages die Kaiserin in Begleitung der Großherzogin das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus besucht hatte, begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften um 8 Uhr 5 Minuten zum Bahnhofe, von wo Ihre Majestät die Kaiserin nach herzlichster Verabschiedung von den badischen Herrschaften um 8 Uhr 15 Minuten die Rückreise nach Potsdam angetreten hat.

Heidelberg, 9. Sept. Geh. Rat Dr. Knieß, der hervorragende Nationalökonom und Lehrer an der Universität Heidelberg, wird demnächst in den Ruhestand treten. Der Gelehrte scheidet im 76. Lebensjahr.

Table with multiple columns containing names and numbers, likely a directory or index. Includes names like 'Uhr', 'Witt', 'fa', 'selbe', 'falls', 'erki', 'wa', 'ber', 'wur', 'leute', 'leber', 'de', 'ta', 'fenli', 'ehru', 'nicht', 'zur', 'wir', 'auch', 'kam', 'te n', 'man', 'Erst', 'vier', 'Dhr', 'seine', 'anfa', 'ber', 'Der', 'einen', 'dort', 'den', 'im', 'dau', 'das', 'Freu', 'anbr', 'werb', 'gesch', 'nur', 'Wein', 'Sche', 'Op', 'die', 'er', 'den', 'vertr', 'zugu', 'W', 'Lang', 'zufol', 'tet n', '+', 'un', 'hat', 'einen', 'und', 'we', 'de', 'über', 'bach', 'am', 'Gege', 'Stes', 'und', 'wäh', 'zogen', 'tigen', 'Wiese', 'wegen', 'gegen', 'beste', 'St', 'Groß', 'Kapp', 'Die', 'nisten', 'ber u', 'komm', 'Fürst', 'hatten', 'worbe', 'blän', 'Liede', 'den', 'ter de', 'er in', 'liche', 'Der'.

Freiburg, 8. Sept. Gestern abend kurz vor 9 Uhr wollte das 15 1/2-jährige Dienstmädchen der Wittwe Seilerle in der Salzstraße eine Petroleumlampe in das Wohnzimmer tragen, ließ dieselbe aber fallen, wodurch Feuer entstand; bei dem Versuche dasselbe zu löschen, fingen die Kleider des Mädchens ebenfalls Feuer. Das Mädchen lief nach der Straße, und erst als ihr die Kleider beinahe vom Leib weggebrannt waren, legte sie sich in den durch die Salzstraße führenden Straßkanal, wodurch das Feuer endlich gelöscht wurde. Die Verunglückte wurde durch die Schutzwehr nach der chirurgischen Klinik gebracht, woselbst lebensgefährliche Verletzungen festgestellt wurden.

Baden, 10. Sept. In allen Orten des badischen Landes wurde gestern der 70. Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs begangen, wie es bei der großen Liebe und Verehrung, die der edle Fürst in seinem Lande genießt, anders zu erwarten stand. Es würde den uns zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, wenn wir alle die feierlichen Veranstaltungen beschreiben oder nur einzeln anführen wollten. — Dieser Tage kam, nach den „M. Nachr.“, zwischen einem hiesigen Gemeinbürger und einem Bruchsaler Handelsmann ein origineller Tauschhandel zustande. Der erstere hatte ca. 8 Zentner 1895er Hopfen um einer Plekharmonika für seine vier Söhne, vier Paar Öhringe für seine vier Töchter und eine Zither für seine Ehehälfte vertauscht. Das nennt man Kapitalienanleihe! — In der Nacht vom 8. zum 9. September ereignete sich in Baden ein Unglücksfall. Der Privatmann Anton Niemand besuchte mit einem Freunde aus Stuttgart die 1 1/2 Stunden von dort gelegene Ruine Hburg, und trat bei finsterner Nacht den Heimweg zur Stadt an. Dabei mußten die beiden im Walde vom Wege abgelenkt sein und stürzten dann einen Abhang hinunter. Herr Niemand brach das Genick und war sofort eine Leiche, während sein Freund bewußtlos liegen blieb und erst gegen Tagesanbruch zu sich kam. — Seit mehreren Tagen schon werden am Kaiserstuhl Trauben zum Verkauf geschnitten, der Zentner zu 15 bis 20 Mark. Jetzt nur Sonnenschein und es giebt noch einen ordentlichen Wein. — Mittwoch morgen schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Johann Georg Müller in Döppingen, legte die Scheune, das Wohnhaus und die Scheune des Adam Sutter in Asche.

Weite Welt.

Großbritannien. Der in London tagende Generalvereinskongress lehnte am 10. d. Mts. den Antrag auf Bildung eines Fonds für die Arbeitervertreter im Parlament ab und faßte eine Resolution zugunsten der Altersversicherung.

Morocco. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Tanger unter dem 9. d. Mts.: Unbefähigten Gerüchten zufolge, soll der Großvezir Ahmed Ben Musa vergiftet worden sein.

Stadt und Bezirk.

Lahr, 11. Sept. Der Schwarzwald- und Verschönerungsverein unserer Stadt hat wieder einen neuen Fußpfad erstellt, welcher einen längst empfundenen Bedürfnis entgegenkommt und der von vielen Spaziergängern dankbar begrüßt werden wird. Er führt von der Könige-Buche aus über die Wiesen im Bombach nach dem Waldbweg Kuhbach-Reichenbach in gerader Linie. Dieser Spaziergang am Waldbesäum entlang ist einer der schönsten unserer Gegend und verdient wegen seiner Aussicht auf das Oberrhein- und Brudersthal, sowie auf den Hauptkamm und Gerecht die größte Beachtung. Die Lustkurgäste, welche der rührige Sonnenwirt von Kuhbach herbeigezogen hat, waren auch des Lobes voll über die prächtigen Punkte jener Gegend. Dem Eigentümer der Wiesen im Bombach, Herrn Bürgermeister Flüge, welcher die Anlage des Fußpfades in freundslichem Entgegenkommen gestattet hat, sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgedrückt.

St. Lahr, 11. Sept. Eine Art Nachfeier zum Großherzogs-Jubiläum fand gestern abend hier im Wappensaale statt, indem der Männergesangsverein „Niedertranz“ ein Bankett zu Ehren des Komponisten Hermann Bretschger aus Karlsruhe abhielt, der mit seinem Vater und einem Freunde hierher gekommen war, um seine Komposition der „Badischen Fürstehymne“ einmal zu hören. In Karlsruhe hatten alle Gesangsvereine, denen dieser Chor vorgelegt worden war, erklärt, in der kurzen Zeit bis zum Jubiläumstage ihn nicht mehr einüben zu können, der „Niedertranz“ in Lahr unternahm es aber und brachte den Chor bestens zur Geltung. Dies erzählte der Vater des Komponisten bei dem geistigen Bankett, indem in dessen Namen herzlichen Dank für diese musikalische Leistung und den ehrenvollen Empfang aussprach. Der „Niedertranz“ trug mehrere Ehre vor, der Dichter

der Fürstehymne, Herr Alfred Siefert, wurde in Lied und Wort gefeiert und bei Reden, Vorträgen und Gesängen blieb man noch lange fröhlich beisammen. Die Karlsruher Herren waren von Lahr und der schönen Umgebung ganz entzückt.

Lahr, 11. Sept. Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Mit raschen Schritten nähert sich die Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe nunmehr dem Ende. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde der Schluß endgültig auf Montag den 5. Oktober festgesetzt. Der Besuch ist bekanntlich anhaltend ein ausgezeichneter; es dürften bis jetzt rund 800000 Personen in die Ausstellung eingetreten sein. Kein Besucher hat dieselbe unbefriedigt verlassen. Insbesondere sind auch die zahlreichen Gäste vom Lande voll Bewunderung über das Gesehene und ermuntern wiederum ihre Bekannten zum Besuche. Auch wir möchten allen denen, welche bis jetzt die Zeit noch nicht gefunden haben, bringend empfehlen, die wenigen Wochen, die uns noch von dem Schlusse trennen, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Die Fahrgelegenheiten sind von allen Seiten so bequem und billig und die Unterkunftsverhältnisse in Stuttgart so günstig, daß gewiß kein großer Entschluß dazu gehört, sich auf den Weg nach der württembergischen Landeshauptstadt zu machen, die in diesem Jahr so vieles bietet. Auch das Weiter bietet endlich Aussicht auf anhaltende Besserung, obgleich der Ausstellungsbesucher in keiner Weise von demselben abhängig ist, da die weiten Räume der Ausstellungsbauten Sturm und Regen Trost zu bieten vermögen. Besonders günstig sind die beginnenden langen Abende für den Besuch der elektrischen Abteilung, deren großartige Lichteffekte nunmehr Stunden lang bewundert werden können. Der letztere Umstand ist gerade auch für die auswärtigen Besucher vorteilhaft, die noch mit den Abendzügen nach Hause reisen und doch auch die Ausstellung in der Beleuchtung sehen möchten. Dies läßt sich jetzt sehr leicht ermöglichen. Es empfiehlt sich dann, den Morgen zum Besuch der kunstgewerblichen und den Abend zum Besuch der elektrotechnischen Abteilung zu verwenden. Wir erinnern schließlich noch daran, daß bis zum Schluß der Ausstellung nur noch drei Mittwoch sind, an welchen die württembergischen Bahnen die Ausstellungsbesucher mit den einfachen Fahrkarten auch zu rückbefördern.

r. Mietersheim, 10. Sept. Auch in unserer Gemeinde wurde der 70. Geburtstag unseres Landesherrn gefeiert, und zwar durch eine von dem Militärverein und dem Gesangsverein veranstaltete Festlichkeit. Es fand abends ein Lampenzug statt dem Johann ein Festbankett folgte. Der Vorstand des Gesangsvereins bewillkommnete Namens beider Vereine die beim Bankett erschienenen Festgäste und schloß seine markige Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Landesfürsten.

Nachbarbezirke.

Rheinbischhofshelm, 8. Sept. Ein Fall seltener Art ereignete sich in hiesiger Gemeinde. Eine Kuh machte sich in Abwesenheit des Besitzers von ihren Fesseln los und suchte, nachdem sie die Freiheit erlangt hatte, ein freundlicheres Logis in der Wohnung ihres Besitzers auf. Der Zufall führte sie in die Küchekammer, wo infolge größerer Körperlast der Fußboden durchbrach und samt der Kuh in den Keller stürzte. Der Eigentümer mußte vom Felde geholt werden, und nachdem mehrere Balken aus dem Fußboden geschnitten worden waren, wurde mittelst eines Gerüstes und Beihilfe der Nachbarschaft die Kuh wieder, ohne Schaden genommen zu haben, ans Tageslicht befördert.

Vom Hanauerland, 4. Sept. Beim Abblatten des Tabaks wird, wie die „Bad. Volksztg.“ schreibt, die freudige Wahrnehmung gemacht, daß der sogenannte „Kost“ nur ganz unbedeutenden Schaden verursacht hat und daß trotz des schlechten Augustwetters im allgemeinen nur Primamare unter Dach und später zur Wage kommen wird. Die Bauern sind jetzt, nach Eintritt des langersehnten guten Wetters über Hals und Kopf mit Tabak und Öhnden beschäftigt. Man möchte noch ein Stück „wegschaffen“, ehe es nach Karlsruhe geht; denn die Hanauer werden als gute Patrioten in großen Scharen zu den Jubiläumsfestlichkeiten in die Residenz strömen.

Bermischtes.

Berlin, 10. Sept. Der Schriftsteller Baron Alexander Roberts ist gestern in Schreiberhau gestorben.

Bern, 10. Sept. Infolge des Bruches einer Schneebürde ist bei der Besteigung des Wetterhorns der Engländer Bethgeham, der sich in Gündelwald aufstellt, zu Tode gestürzt.

Rom, 10. Sept. Gestern abend wurde in Citerna ein und in Citta die Castello 2 ziemlich starke Erbsiebe verspürt.

Paris, 10. Sept. Ein äußerst heftiger von Südwest kommender Wirbelwind ging heute nachmittag über dem Centrum von Paris nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. Bäume wurden entwurzelt und zahlreiche Personen verletzt. Im Augenblicke, als der Wirbelwind hereinbrach, fiel das Barometer 5 Millimeter und stieg später wieder um 5 1/2 Millimeter.

Neapel, 10. Sept. Der bekannte Direktor des Observatoriums, Senator Palmieri, ist gestorben.

Neueste Telegramme.

W. T. Berlin, 11. Sept. Von der Norddeutschen Allg. Ztg. wird die Nachricht von der Errichtung einer besonderen Disziplinarkammer für Kolonialbeamte als richtig bezeichnet.

W. T. Berlin, 11. Sept. Die Ballschuhmacher proklamierten Donnerstag abend in einer öffentlichen Schuhmacherversammlung den sofortigen Generallstreik. Dieselben fordern Anerkennung eines von ihnen vorgelegten Lohnsatzes, neunstündige Arbeitszeit und Einrichtung von Betriebswerkstätten. Werden diese Forderungen bis Freitag früh nicht bewilligt, soll die Arbeit sofort ruhen.

W. T. Konstantinopel, 11. Sept. Nach einer von der Pforte stammenden Nachricht wurde in einer armenischen Kirche eine Bombenwerkstätte entdeckt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Diese Rubrik steht dem Publikum zur Benutzung offen. Für die unter derselben veröffentlichten Artikel ist die Redaktion nur im bedingten Sinne des Pressgesetzes verantwortlich.)

Es ist ja recht schön, wenn sich bei festlichen Anlässen, besonders bei dem gekrönten Geburtstagsfest unseres allverehrten Großherzogs die Bevölkerung begeistert beteiligt, jedoch sollten die Behörden ein anderes Mal vorher in den Zeitungen jeden Unfug auf das Strengste verbieten; ich meine damit das Abbrennen von sogenannten „Fröschen“ und das Werfen mit bengalischen Streichhölzern. Mir ist dadurch eine Fahne verbrannt und ich bin, wie ich gehört, nicht der Einzige, dem solches passiert ist. Auch sind mehreren Personen die Kleider beschädigt worden.

Sammlung des Hintenden Boten für das Reichswaisenhaus.

Table with 2 columns: Item and Amount (M.). Rows include: Kassenvorrat am 1. August 1896 (24.75), Kapitalzinsen (924.27), Von der Generalfachschule (350.-), Rücküberhobenes Kapital (3600.-), Von Herrn E. B. in Stuttgart (20.-), Einnahme durch die Teppichausstellung (8.39), Von einer kranken Frau (3.-), Erlös für Eintrittskarten (10.20), Aus der Altvaterbüchse (35.22), Erlös für verschiedenes (2.40), Summa M. 4978.23

Ab: Ausgaben (mit 3600 M. Kapitalanl.) M. 4806.47
Heutiger Kassenvorrat M. 171.76
Lahr, den 31. August 1896.
Verrechnung des I. Deutschen Reichswaisenhauses.
Albert Gutb.

Evangelischer Gottesdienst.

Lahr, den 13. September. 15. S. nach Trinitatis. Christuskirche 9 1/2 Uhr: Stadtpfarrer Wach s. — Christenlehre 10 1/2 Uhr: Stadtpfarrer Wach s. — Stiftskirche 9 1/2 Uhr: Stadtpfarrer Werner. — Christenlehre 11 Uhr: Vikar Noll. — Kindergottesdienst 1 Uhr (falls das geplante Waldgottesfest nicht stattfindet).

Spitalgottesdienst Freitag 5 Uhr: Vikar Noll.

Telegraphische Mittagstunde der Frankfurter Börsen.

Table with 2 columns: Location and Rate. Rows include: 11. September 1896 1 Uhr 20 Minuten. (Mitgeteilt durch die Lehrer Kreditbank Karl Vaber.) Österreich. Kreditaktien 315.50 (Gothard. . . 165.20), Lombarden . . . 90.- (Bochumer . . . 164.50), Staatsbahn . . . 812.75 (Selsentischen . . . 176.20), Diskontokommandit . 210.70 (Italiener . . . 88.-)

Wasserwärme im Aktienbad.

Table with 3 columns: Time and Temperature. Rows include: am 11. September 1896. Nachr. 5 Uhr (15°), Morgens 6 Uhr (14°), Vorm. 11 Uhr (14 1/2°)

Table with 4 columns: Time and Temperature. Rows include: Lahr, 11. September. Thermometerstand. Nachts niedr. Stand + 11° R., Morgens 8 Uhr + 12° R., Mittags 12 Uhr + 15° R., Nachmittags 3 Uhr + 17° R.

Voraussichtliche Witterung für Samstag. Bewölkung veränderlich, Temperatur wenig verändern, einzelne Regenschauer. Observatorium Züsch.

Herbst- und Winterstoffe.

Advertisement for Trefort doppelbreit, solider Qualität à 25 Pfg. pr. Meter. Veloutine (solider Qualität, neuester Farben à 75 Pfennige pr. Meter) and Damentuch (doppelbreit, halbmodernste Farben à 60 Pfennige pr. Meter). Muster auf Verlangen franko ins Haus. Condé Cheviots Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfg. pr. Mtr. Versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modeller gratis. Öttinger & Co., Frankfurt a. Main. Separatabteilung für Herrenkleiderstoffe: Buckskin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Bekanntmachung.

Nr. 17111. An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Die Herren Bürgermeister werden unter Hinweis auf die Verordnung vom 11. Juli 1879, insbesondere auf §§ 1, 3 und 4, und vom 1. September 1881 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1879 S. 325 und 1881 S. 251) veranlaßt, die Urlisten pro 1896 **spätestens bis 15. Oktober** ordnungsmäßig hierher vorzulegen.
(4699)

Lahr, den 5. September 1896.

Großh. Amtsgericht.
Dr. Bezinger.

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Ehrenzeichens „Für treue Arbeit“ betr.
Nr. 21712. Im Namen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wurde das durch höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 31. August d. J. Nr. 25916 folgenden Arbeitern verliehen:

1. Ferdinand Lindenlaub, Gerber, 2. Christian Köbele, Gerber, 3. Georg Leser, Zurihter, 4. Gottlieb Binz, Kartonnager, 5. Heinrich Lagay, Packer, 6. Joseph Pfundstein, Kartonnager, 7. Christian Vießer, Kartonnager, 8. August Kramer, Fabrikmeister, 9. Christian Hesel, Kartonnager von Lahr; 10. Friedrich König, Gärtner von Dinglingen; 11. August Friedrich, Steindrucker, 12. Jakob Büchtele, Steindrucker, 13. Christian Schell, Steindrucker, 14. Leo Reck, Steindrucker, 15. Jakob Reiser, Lithograph, 16. Wilhelm Eisen, Heizer, 17. Moritz Muster, Lithograph, 18. Heinrich Pielich, Steindrucker, 19. J. G. Pfisterer, Lithograph, 20. Wilhelm Koller, Faktor, 21. Friedrich Langenbach, Maurer, 22. Karl Friedrich Nestler, Tabakarbeiter, 23. Daniel Flach, Obergärtner, 24. Karl Vießer, Portier, 25. Friedrich Kuhn, Packer, 26. Karl Koch, Tabakarbeiter, 27. Jakob Schaub, Aufseher, 28. Karl Gühringer, Aufseher, 29. Jakob Kappis, Färber, 30. August Kunzer, Aufseher, 31. Georg Kndri, Packer, 32. Jakob Köbele, Kartonnager, 33. Wilhelm Bühler, Kartonnager, 34. Wilhelm Billel, Kartonnager, 35. Friedrich Gühringer, Packer, 36. Wilhelm Kramer, Aufseher, 37. Karl Vießer-Lang, Levantierer, 38. Andreas Blis, Heizer, 39. Georg Weinacker, Levantierer, 40. Michael Zahler, Oberaufseher, 41. Nepomuk Vetter, Gerber, 42. Hermann Diez, Werkmeister, 43. Christian Zuber, Packer, 44. Christian Friedrich, Packer, 45. Gottfried Bader, Packmeister, 46. Karl Müller, Packer, 47. Jakob Schelling, Köster, 48. Salomon Kappis, Heizer, 49. Karl Pink, Müller, 50. Jakob Cfermann, Köster, 51. Georg Ugi, Köster, 52. Theodor Gohl, Schreiner, 53. Haber Lehmann, Kutscher, 54. Friedr. Wilhelm Link, Gärtner, 55. Johann Jakob Binz, Gärtner, 56. F. Frick, Gerber, 57. Matthias Mauch, Zurihter. 58. Karl Fünner, Aufseher von Lahr.

Lahr, den 9. September 1896.

Großh. Bezirksamt.
Weingärtner.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren betr.
Nr. 21713. Das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr, welche durch 25jährigen treuen Dienst in derselben sich ausgezeichnet haben, wurde folgenden Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Lahr verliehen:

1. Fährmeister Eduard Pfisterer in Lahr,
2. Ratsdiener Karl Weiß in Lahr und
3. Schuhmachermeister Wilhelm Gäng in Lahr.

Lahr, den 9. September 1896.

Großh. Bezirksamt.
Weingärtner.

Städt. Frauenarbeitschule Lahr.

Am 28. September beginnen neue Kurse im Weiknähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Sticken. Anmeldungen bitten wir thunlichst bald bei Frau Oberbürgermeister Schlusser, Kaiserstraße, zu machen.
(4661)

Sieben erschienen und ist bei allen Buch- und Kalenderhändlern zu haben:

Großer Volkskalender

des
Lahrer Hinkenden Boten
für 1897.

Preis hübsch kartoniert M. 1.—

Inhalt:

Zum neuen Jahr! Gedicht von Adolf Bartels. — Die alte Uhr. Von Anna Monek. — Rätsel. — Sein' angeboreni Galanderie. Von Ludwig Stark. — Deutsche Lyrik. Nikolaus Lenau. — Anastasius Grün. — Ferdinand Freiligrath. Mit 3 Bildern von Erdmann Wagner. — Des Hinkenden Boten Standrede über die Nährstoffe. Mit Bildern von W. A. Wellner. — Der Gamschneider. Preiszerählung von Irma von Troll-Borosnyáni. Mit Bildern von Konrad Weigand. — Ein Freudenfeuer. Von Hermine Villinger. Mit Bildern von C. Piebich. — Und er sah sie fortgerissen. Mit Bild von W. A. Wellner. — Das Geheimnis der Postille. Mit Bildern von D. Wähly. — Ein ungeistlicher Kat. Mit Bild von D. A. Koch. — Alles muß drauf gehen. Von J. Wähly. Mit Bild von D. A. Koch. — Das merkwürdige Mittel. Mit Bild von D. A. Koch. — Ein verhängnisvolles Telegramm. Mit Bildern von A. Greiner. — Zwei Gedentage. — Das Lahrer Reichswaisenhaus. — Die Hefelhäuerin. Von C. Zwart. Mit Bildern von Erdmann Wagner. — Justus. Von Irma von Troll-Borosnyáni. — Der alte Fortwart erzählt. Gedicht von Rudolf Baumboch. — Eine Neberaschung. 4 Bilder. — Gastronomisches Kalendarium. — In der Schule. — Eine Nacht in Gefangenschaft. 8 Bilder. — Einmalhunderttausend Mark. Eine Dorfgeschichte von Oswald Hande. Mit Bildern von A. v. Köppler. — Wahr — und dennoch erfunden. Aus dem Leben Edisors. — Ein Kronenträger auf hoher Alp. Von J. Wähly. — Das Geschwisterkind. Militärhumoreske von Maxim. Schmidt. Mit Bildern von A. v. Köppler. — Auch ein Kalender. — Er will heiraten. Von A. vom Rhein. — Der Sträfling von Monaco. — Der Hundstascher. — Weltbegebenheiten. Mit Bildern von W. A. Wellner. — Politisch muß man sein. Mit Bild von D. A. Koch. — Treue Liebe. Gedicht von Paul Heise. Bild von D. A. Koch. — Unser Preisanschreiben.



Militärverein Lahr.

Der Verein beteiligt sich an der Enthüllungsfest des Kriegerdenkmals in Sulz. Auftreten auf dem Schloßplatz Sonntag den 13. September mittags 1/2 1 Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Orden und Ehrenzeichen sowie Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Eine Wohnung.

bestehend aus 1 großen hellen Zimmer nebst Küche und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Auch ist daselbst ein geräumiges, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. (4604)

Zu erfragen bei Konditor **Gabler**, Lammstraße Nr. 11, Lahr.

Eine Wohnung.

bestehend aus 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Marktstraße 13, neb. d. „Krone“, Lahr.

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern ic. sofort beziehbar zu verm. Auskunft Kaiserstr. Nr. 9. Lahr. (4149)



Mein Haus

Schloßplatz Nr. 6
siehe ich hiermit dem
Verkaufe aus. (4704)

Hermann Ruder,
Schuhmachermeister, Lahr.

Zwei ineinandergehende gut möbl. Zimmer

separat gelegen, sind auf 1. Okt. zu vermieten. (4710)

Näheres Oberthorstraße Nr. 9, Lahr.

Ein Mädchen.

das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Zu erfragen Kaiserstraße Nr. 37, Lahr.

Köchin gesucht.

Per 1. Oktober suche ich eine perfekte Köchin für **auswärts** in ein besseres Herrschaftshaus bei hohem Lohn. (4707)

Ad. Walter,

Stellenvermittlungsgeschäft, Lahr.

Obstbäume.

Bestellungen auf **Bühler Frühzwetschgenhochstämme**, **Frankfurter frühe**, letztere für Konserven und Versand den ersteren vorzuziehen, **Wangenheimer Frühzwetschgen** n hmen jetzt schon entgegen die Baumschulen von **Louis Vogel** in Dinglingen, (4603)

Louis Vogel in Dinglingen,

Franz Christophs

Subboden-Blanz-Lack

sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar.
Allein echt: **Hugo Heck**, Lahr.

Zwetschgen

zum Brennen taugt (4709)
L. Junghaene, Lahr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind
Alexander Louis
im Alter von 7 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Lahr, den 10. September 1896. (4701)
Alex. Jaillet u. Frau.

Hiezu Lahrer Wochenblatt Nr. 74.

Dankagung.

Für die freundliche und rasche Hilfe meiner Mitbürger sowie der Freiwilligen Feuerwehr Lahr bei dem Brandunglück das mich letzten Mittwoch nach betroffen sage ich herzlichsten Dank.
(4706)

Georg Kopf, Burgheim.

Meringer

(per Stück 10 Pfg.)
täglich zu haben bei
Eug. Hildebrand,
Konditor, Lahr.

Wer erteilt einem j. Herrn wöchentlich einen Abend

Clavierunterricht?

Auch wird ein **Pianino** zu mieten gesucht. (4708)

Offert. mit Preisangabe erbeten unter F. 100 postlagernd Dinglingen.

F. 100 postlagernd Dinglingen.

Kochet mit Gas!

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)

(4472)